



# Gesellschaftswandel statt Klimawandel

*EU-Emissionshandel, Vorschriften und CO<sub>2</sub>-Steuer sind unzureichend*

## Die Herausforderung für Deutschland, für die EU und weltweit

Das abgebildete Modell zeigt maßstäblich den Ausstoß von Treibhausgasen (kurz CO<sub>2</sub>) in Deutschland im Jahr 2015 nach Quellen geordnet, und das erforderliche Ziel 2045. Die Herausforderung ist riesig.



**Die Notwendige Reduzierung des Ausstoßes von CO<sub>2</sub> wird nur dann möglich sein, wenn alle auch noch so geringen Einsparpotentiale genutzt werden. Das wird am ehesten dann erreicht, wenn wir die Kreativität aller Menschen für die Erreichung des Klimaschutzziels nutzen.**

Dazu müssen 3 Voraussetzungen erfüllt werden:

- 1. Transparenz:** Bei jedem Produkt und bei jeder Dienstleistung muss der „CO<sub>2</sub>-Rucksack“ erkennbar sein, also wie viel CO<sub>2</sub> bei der Bereitstellung entstanden ist, bzw. bei der Verwendung entsteht.
- 2. Begrenzung:** Zusätzlich ist es erforderlich, dass der Ausstoß von CO<sub>2</sub> stufenweise so gedeckelt wird, dass das Notwendige Klimaschutzziel erreicht wird; in Deutschland sind dies über 6% pro Jahr.
- 3. Sozialer Ausgleich:** Für die zu erwartenden Preissteigerungen ist ein sozialer Ausgleich erforderlich.

## Bewertung bisher praktizierter Maßnahmen für den Klimaschutz:

- 1) Das **EU-Emissionshandelssystem** hat die Möglichkeit zur Begrenzung des Ausstoßes, die Reduktionsschritte sind aber viel zu niedrig. Sie betragen z.Z. 1,74%/Jahr, ab 2021 sind 2% vorgesehen; im EU-Durchschnitt wären aber über 5% erforderlich. Weitere große Fehler sind: Es werden nur 45 % der Emissionen erfasst und einen sozialen Ausgleich gibt es nicht.
- 2) Zusätzlich werden von den Regierungen **Vorschriften** erlassen: Diese Vorschriften haben sich als unzureichend herausgestellt. Es ist auch gar nicht möglich, ALLE erforderlichen Reduzierungen zu planen, vorzuschreiben und zu überwachen.  
Vorschriften sind jedoch für Tier-, Pflanzen-, und weitere Umweltschutzmaßnahmen erforderlich.

Intensiv diskutiert wird die **Besteuerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes**; sie ist in einigen Staaten auch schon eingeführt, z.B. in Schweden. Die CO<sub>2</sub>-Steuer hat zwei wesentliche Nachteile:

- a) Sie hat **nur eine Lenkungswirkung**, die Reduktionsrate kann nicht vorbestimmt werden.
- b) Wenn für den sozialen Ausgleich die Steuereinnahmen zurückverteilt werden, senkt dies die Wirksamkeit der Besteuerung, weil dann der Verlust an Kaufkraft wieder ausgeglichen wird.

## Die Notwendigen Maßnahmen:

Das EU-Emissionshandelssystem muss zu einem konsequenten **Emissionsbegrenzungssystem** umgebaut werden, mit folgenden Eckpunkten:

- a) Es wird der Ausstoß aller Treibhausgase erfasst, die erforderlichen Daten sind vorhanden.
- b) Die Reduktionsrate wird in allen Ländern so festgelegt, dass das Ziel < 2°C erreicht wird.
- c) Das in jedem Jahr verfügbare **CO<sub>2</sub>-Kontingent** wird an jene Unternehmen **versteigert**, bei deren Produktion CO<sub>2</sub> entsteht, deren Produkte CO<sub>2</sub> erzeugen (Benzin, Gas, etc), sowie an Importeure.

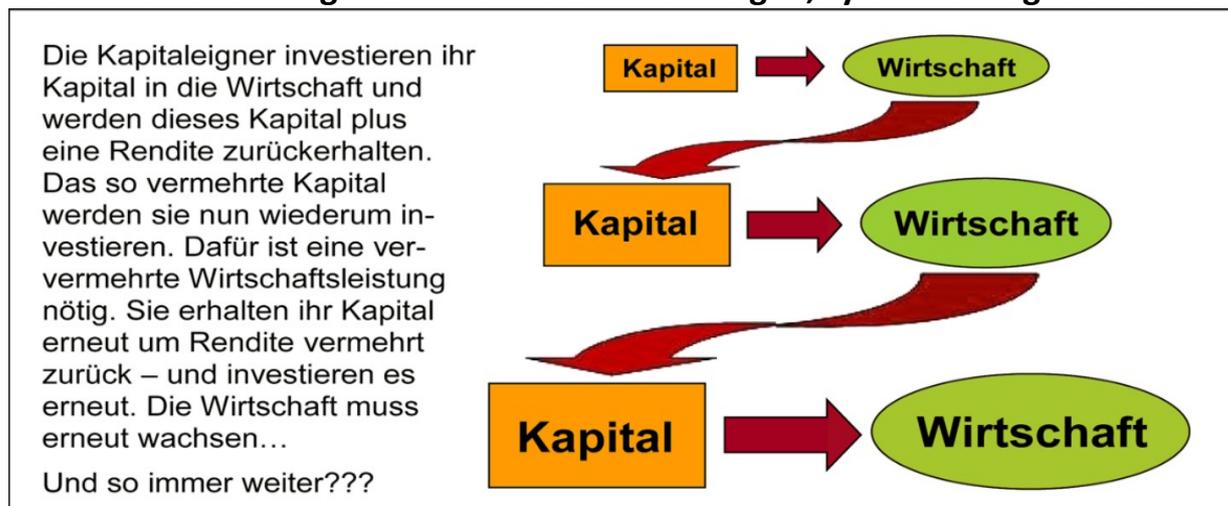
- d) Die **Einnahmen aus der Versteigerung** des Kontingents werden an alle **BürgerInnen in gleicher Höhe ausbezahlt**; dadurch erhalten diejenigen einen Bonus, die umweltbewusst konsumieren.
- e) Bei allen Produkten und Dienstleistungen wird die Höhe der anteiligen Kosten für die Ersteigerung der Kontingente im Verkaufspreis ausgewiesen; dadurch wird ihr **CO2-Rucksack** sichtbar.
- d) Einen Handel mit Kontingenten und die Kompensationsmöglichkeiten gibt es nicht mehr.

Ein entscheidender Vorteil dieses Systems liegt darin, dass wir Menschen unsere Kreativität und unseren Ehrgeiz für besondere Leistungen zielgerichtet zur Lösung des Klimaproblems einsetzen werden, denn Geschäfte sind nur noch mit Produkten mit ganz geringem CO2-Rucksack möglich.

**Bleibt ein Problem: Das wirtschaftliche Wachstum! - Wird es in Zukunft möglich sein?**

**Wohl kaum, denn auch ohne Wachstum ist die Herausforderung schon riesig!**

**Aber: Bei unserem kapitalistischen Wirtschaftssystem ist das Wachstum, wegen der Gewinnausschüttung für investierte Geldvermögen, systembedingt. Das funktioniert so:**



**Aus diesem Wachstumszwang müssen wir uns befreien, wenn die Erde bewohnbar bleiben soll! Dazu müssen wir die Vorstellung überwinden, dass Geldvermögen Gewinne abwerfen müssen. So verabschieden wir uns von der Grundidee des Kapitalismus, erhalten aber die Marktwirtschaft!**

**Gehen dann die Investoren ins Ausland? Mag sein, - das ist aber gar nicht tragisch!**

Alle Güter und Dienstleistungen werden von Menschen erzeugt, unter Zuhilfenahme von natürlichen Ressourcen, **Kapital wird nur vorübergehend benötigt**. (Prof. Binswanger nannte es deshalb nicht wie die Arbeitskräfte und die Rohstoffe einen Produktionsfaktor, sondern einen **Promotionsfaktor**.) **Dieses Kapital für reale Investitionen kann z.B. von der Notenbank als Kredit zur Verfügung gestellt werden! Investoren werden gar nicht gebraucht!** Im Gegenteil, sie sind die Ausbeuter der Realwirtschaft. **Wir müssen endlich aufwachen und uns von völlig unbegründeten Vorstellungen und Ängsten befreien.**

Noch verheerender ist das Treiben der Kapitalbesitzer und Großbanken an den Finanzmärkten. Sie sind nicht nur unnützlich, sie zerstören die Stabilität der Realwirtschaft. **Das muss unterbunden werden!**

**Was wir aber dringend brauchen, sind UnternehmerInnen, Menschen mit Kreativität und Unternehmensfreude, die zusammen mit ihren Mitarbeitern Produkte und Dienstleistungen entwickeln und zur Verfügung stellen, mit denen Probleme gelöst und der Wohlstand erhalten werden kann.**

**Wir benötigen einen Gesellschaftswandel, weg von der ausbeuterischen Bereicherungswirtschaft, die uns durch den Klimawandel, das Artensterben, und die vielfältige Zerstörung der Umwelt in eine nie dagewesene Krise führt, hin zu einer Gleichgewichtsökonomie und zu sozialem Zusammenleben.**